

Die Mariengrotte im Kapuzinerkloster Liebfrauen

Ort der Stille“ ist an einer Wand im Klosterhof zwischen der Liebfrauenkirche und dem Kapuzinerkloster in der Frankfurter City zu lesen. Doch die drei Wörter sind gar nicht nötig, denn dieser Platz spricht für sich. Seine Magie als Ruhepol und Kraftquelle mitten in der Großstadt, nur ein paar Meter von der lauten Geschäftigkeit der Zeil entfernt, lässt sich so intensiv spüren wie eine frische Brise am Meer.

Ja, es ist ein Ort der Stille. Und doch bedeutet er viel mehr für die Menschen, die hierher kommen, um innezuhalten in ihrem Alltag, um Antworten auf Lebensfragen zu finden, um Mut zu schöpfen oder zur Ruhe zu kommen. Diese Ruhe nehmen sie in ihrem Inneren mit hinaus, sie lässt den Trubel draußen für eine Weile abprallen wie eine Schutzweste.

Zu Füßen der imposanten Marienfigur im Klosterhof legen viele Menschen Blumen nieder, vor der Muttergottes-Statue flackert ein Lichtermeer aus kleinen Kerzen. Täglich kommen Hunderte hierher, um zu beten, um Teelichter anzuzünden – etwa 1.800 Kerzen sorgen hier Tag für Tag für eine ganz besondere Atmosphäre.

Nach dem Shoppen Gutes für die Seele

Liebfrauen ist ein bedeutender Ort der katholischen Kirche in Frankfurt. Neben tiefgläubigen Christen sind hier aber auch buddhistische Mönche und verschleierte Musliminnen zu sehen und viele, die gar nicht an Gott glauben, die mit Religion wenig anfangen können. So manche Besucher haben Einkaufstüten dabei, wollen nach dem Shoppen auch der Seele etwas Gutes tun.

„Dies ist ein interreligiöser Ort“, sagt Bruder Paulus (59 Jahre), Leiter des Kapuzinerklosters Liebfrauen, in dem zurzeit sieben Mönche leben und arbeiten. „Hier darf man auch weinen“, so der Ordensmann, „und hier ist man mit seinen Sorgen nicht

Staunen bei der ersten Begegnung kommen die Menschen immer wieder hierher, werden immer vertrauter mit dieser Umgebung, finden hier Geborgenheit und Zuflucht. Meine erste Begegnung ist viele Jahre her. Ich weiß nicht, wie oft ich seitdem dort gewesen bin, doch noch heute erlebe ich diesen ganz besonderen Ort so intensiv wie beim ersten Mal.

Für viele Menschen liegt der Klosterhof aber auch auf dem Weg zu konkreten Hilfsangeboten der Kapuziner – sowohl für die Seele als auch für den Körper. Für Ratsuchende gibt es neben Beichtgesprächen auch intensive Seelsorge in den sogenannten Turmgesprächen. Für wertvolle Unterstützung im täglichen Überlebenskampf ist der Franziskustreff eine wichtige Anlaufstelle: Er bietet täglich bis zu 200 Menschen für wenig Geld ein Frühstück an, aber auch Sozialberatung. Die meisten, die kommen, sind obdachlos, aber die zunehmende Altersarmut zwingt auch immer mehr Rentner zum Gang hierher. 1993 wurde der Franziskustreff

von Bruder Wendelin gegründet. Ein Obdachlosen-Blog gehört zu den Jubiläums-Initiativen zum 25-jährigen Bestehen des Treffs (siehe Info).

Wie ein Wunder

Die Mariengrotte ist für manche ein Wunder. Als im Zweiten Weltkrieg die Liebfrauenkirche im Bombenhagel vernichtet und das benachbarte Kapuzinerkloster schwer beschädigt wurden, blieb die Mauernische mit der stattlichen Skulptur völlig unversehrt. Die Grotte ist 1920 gebaut worden und ein Teil der langen Geschichte der Marienverehrung an diesem Ort. Diese begann 1321, vor fast 700 Jahren, mit einer kleinen Marienka-



Foto: Oeser

allein.“ Bruder Paulus weiß, dass etwa ein Drittel der Menschen, mit denen er und seine Mitbrüder sprechen, diesen Kontakt suchen, obwohl sie gar nicht gläubig sind.

Beim ersten Betreten des versteckt liegenden Klosterhofs steht für die meisten Menschen die Verwunderung im Vordergrund und die Überraschung darüber, dass es einen solchen Ort im Zentrum Frankfurts gibt. So etwas wird hier nicht erwartet, es ist eine unbezahlbare Kostbarkeit – mit Nachtruhe: Von 21 Uhr bis 6.30 Uhr sind die schmalen Eingänge an der Liebfrauenstraße und am Schärfergässchen verschlossen. Nach der Faszination und dem ungläubigen

pelle. 1325 wurde die Kapelle vom Mainzer Erzbischof Matthias von Buchegg zur Stiftskirche „Zu unserer Lieben Frau“ erhoben. Seitdem ist die Liebfrauenkirche mehrfach vergrößert und umgebaut worden.

Seit 2. Juli 2018 ist das Gotteshaus geschlossen, die Dotationskirche im Besitz der Stadt Frankfurt wird für etwa 1,8 Millionen Euro umfassend saniert und erneuert. Am Palmsonntag dieses Jahres (14. April) soll die Neueröffnung gefeiert werden.

Liebfrauen ist seit Anfang 2014 Kloster- und Rektoratskirche ohne eigene Gemeinde. „Die Kirchen werden immer leerer, aber die Suche nach Spiritualität ist lebendig wie nie zuvor“, sagt Bruder Christophorus (53 Jahre), Kirchenrektor der Liebfrauenkirche. Wie auch immer man das Phänomen nennen mag: Die Menschen im Klosterhof vertrauen auf die Kraft, die hier zu Hause ist, am Ort der Stille. *Jürgen Walburg*

Internet-Blog „Obdachloser Stadtschreiber“

„Wer obdachlos ist, verstummt“, sagt Bruder Paulus, Vorstand der Franziskustreff-Stiftung. „Bis einer wieder Vertrauen gewinnt, neue Kontakte knüpft und mit dem Reden beginnt – das braucht Zeit und gute Gelegenheiten“, weiß der Kapuzinermönch.

Zum 25-jährigen Bestehen des Franziskustreffs wurde daher das Angebot um den Internet-Blog „Obdachloser Stadtschreiber“ auf der Homepage des Treffs erweitert. Hier können sich die Betroffenen von der Seele schreiben, was sie bedrückt, was sie ärgert und worüber sie sich freuen.

„Die Beiträge sind so individuell wie ihre Verfasser selbst: mal schwermütig, mal lakonisch, mal poetisch“,

sagt Birgitta Spiller-Barbaric, die Sozialarbeiterin des Franziskustreffs. „Der Blog hat den Lesern die Möglichkeit eröffnet, bewegende Eindrücke darüber zu bekommen, wie Leben auch aussehen kann.“

Anfangs war von manchen befürchtet worden, dass der Blog von Beiträgen über Elend, Armut und so weiter dominiert werde. Umso überraschter waren die Leser, stattdessen auch künstlerische und geistige Inspirationen (Gedichte, Gemälde) vorzufinden. Regelmäßig berichten die Blog-Schreiber von ihren Erfahrungen auf der Straße, geben Einblicke in ihre Gefühlswelt und lassen die Leser an ihren täglichen Beobachtungen teilhaben. Bruder Paulus: „Für die Obdachlosen ist es wie ein Wunder, dass sich jemand für sie interessiert.“ *wal*

Internetadresse:

www.franziskustreff.de/stadtschreiber

Anzeige



Seniorenwohnen am Park

Wir informieren Sie gerne über dieses Angebot sowie alle Wohnanlagen der AWO.

Ihr Ansprechpartner: Sebastian Sprecher . Tel.: 069 / 298 901-29 . sebastian.sprecher@awo-frankfurt.de
Weitere Informationen unter www.awo-frankfurt.de